

Laibacher Zeitung.

N. 86.

Dinstag am 20. Juli



Illyrien.

Um die in der Laibacher Zeitung vom 26. Juni 1847, Nr. 76, enthaltene irrige Angabe über die in der Stadt Krainburg für die k. k. Militär-Mannschaft eingegangenen patriotischen Gaben zu berichtigen, wird in Folge neuerlicher Erhebung hiemit kundgemacht, daß von dem Stadt-Vorstande in Krainburg zur Betheilung der Mannschaft der 13. Compagnie des Inf. Reg. Prinz Hohenlohe Nr. 17, bei ihrem Abmarsche nach Neustadt am 4. April l. J.: 60 Maß Wein, 80 Stück Würste, 80 Stück Semmeln, sodann von mehreren ebebmüthigen Frauen der Stadt 165 Pfund feines Mörbrot (Kolazh-Polize) gespendet wurden, wofür der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

K. K. Militär-Ober-Commando. Laibach den 14. Juli 1847.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben durch allerhöchste Entschliessung vom 22. Mai l. J. den Hofrath der obersten Justizstelle, Johann Nepomuk Freiherrn v. Nischen, mit Bewilligung seiner Bezüge und Gestattung der ferneren Verwendung desselben, in so weit es seine Gesundheitsumstände zulassen, extra statum zu setzen und ihm die besondere allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vielsährigen, gewissenhaften und nütlichen Dienstleistung, so wie über seine treue Anhänglichkeit zu erkennen zu geben geruhet. Durch weitere allerhöchste Entschliessung vom 10. Juli d. J. haben Se. Majestät den inner-österreichisch-küstenländischen Appellationsrath, Dr. Michael Kopp, zum Hofrath der obersten Justizstelle, mit der Zuthellung bei den Wiener Senaten allergnädigst ernannt.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 6. Juli d. J., das am Domcapitel zu Gurk erledigte Canonicat, dem Vice-director des Priesterhauses, Peter Adam Pichler, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 6. Juli l. J., das am Salzburger Metropolitancapitel erledigte Domicellar-Canonicat, dem Cleriker Georg Lasser Ritter v. Zolheim allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die „Presburger Zeitung“ vom 12. Juli schreibt aus Wien: Passirscheine zur Hin- und Rückfahrt auf den Eisenbahnen, mit Dampfmaschinen und sonstigen Gelegenheiten werden für die Bewohner der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien auf die Dauer von höchstens drei Tagen stän-

pelfrei bei der zuständigen k. k. Polizeibezirks-Direction; Passirscheine auf längere Zeit oder auf die Dauer eines Jahres, über Beibringung einer von der betreffenden k. k. Polizeibezirks-Direction bestätigten Legitimation im Passamte und Hauscommissariate der k. k. Polizei-Oberdirection gegen Entrichtung der classenmäßigen Stempelgebühren ausgefertigt. Zu Folge dieser allerhöch. Anordnung erhalten hier Domicilirende einen Passirschein auf die Dauer eines Jahres zu allen Geschäftsreisen und Excursionen im Inlande (Ungarn wird bekanntlich in Beziehung auf Passvorschriften als Ausland behandelt) für einen Gulden C. M. Ein solcher Passirschein bedarf weder einer Widmung, noch der weiteren Zurbat eines Linienzertels und ist lediglich vorzuweisen und erst nach einem Jahre abzugeben, während es früher nöthig war, für jede Excursion, für jede Markt- und Reise insbesondere einen Passirschein zu lösen, und der gelöste Passirschein früher nur auf eine beschränkte Dauer und eine bestimmte Reise galt.

Römische Staaten.

Eine Correspondenz aus Rom, vom 3. v. M. in der „Gazz. di Venezia“ schreibt: Der Papst hat die Concession zum Baue der Eisenbahnen der unter der Repräsentanz des Fürsten Conti stehenden National-Gesellschaft verliehen. Diese, jedes Lobes würdige Gesellschaft, wußte bisher durch Vertrauen und Ausdauer sich allmählich ein bedeutendes Vermögen zu erwerben.

Am 30. Juni gab Se. Exc., der kais. österr. Botschafter, dem neuernannten Erzbischofe von Mailand, Monsignor Romilli, zu Ehren ein großes Bankett, bei welchem sich, nebst den drei neuen Cardinälen, viele andere ausgezeichnete Personen eingefunden hatten.

Als am verflossenen Sonntage sich der heilige Vater bei Gelegenheit des Gonzaga-Festes in die Jesuiten-Kirche begeben hatte, waren alle Säulengänge des anliegenden Convents in eine Gallerie verwandelt worden, worin man in einzelnen Medaillons die Abbildungen aller jener großen Männer erblickte, welche von den Jesuiten zu der Zeit waren ausgebildet worden, als diese zu Rom den Unterricht ausschließlich besorgten. Am Eingange waren die Bilder der Päpste Gregor XIII. und Leo XII. zu sehen. Volle dreitausend Scudi, welche durch freiwillige Beiträge eingestossen waren, sind dafür ausgegeben worden.

Rom, 3. Juli. Ein vom 17. v. M. datirtes apostolisches Rundschreiben ward nicht früher als diesen Morgen vom Staatssecretariat in 5000 Exemplaren an die betreffenden geistlichen Behörden der katholischen Christenheit versandt. Es ward durch die von Pius IX. bei seinem

Revisionsbesuchen der geistlichen Institute gemachten Erfahrungen hervorgerufen, und ist als der erste bedeutsame Schritt in Reform der Kloster- und Ordensgeistlichen zu betrachten. Der Wichtigkeit des besprochenen Gegenstandes halber hat der Papsi dem encyclischen Briefe ein in seinem Namen abgefaßtes Begleitschreiben beigegeben. Sonst thut das nur das Staatssecretariat.

Die „Salzburger Zeitung“ vom 10. Juli berichtet aus Rom vom 14. v. M.: Eine gräfliche Familie des Kirchenstaates bezog eines Herbstes gegen Ende des verfloffenen Jahrhunderts ihr Landgut. Ein junger Mensch von 20 Jahren, Dominico Guidi mit Namen, wurde verwendet zur Ueberbringung einiger Geräthe. Mit ihm ging eines der gräflichen Kinder (Johannes Evangelist) voraus. Es war ein wunderschöner Decortag, der so ganz zum Genuße der ländlichen Herbstfreuden einlud. Der muntere Knabe, voll italienischer Lebendigkeit, hüpfte sorgenlos auf dem Wiesenplan dahin. Unvermerkt kam er in die Nähe eines stehenden Wassers, glitt am nassen, moosüberwachsenen Boden aus, gerieth in die Pfütze und sank unter. Doch der Herr wollte dieses junge Leben nicht so spurlos verschwinden lassen, Guido kam daher geflogen und hob den jungen Grafen mit gutem Geschick aus dem Wasser. Mittlerweile sind 50 Jahre dahingegangen. Gegen Ende des Monats März d. J. kam nun ein Greis von siebenzig Jahren nach Rom. Sein Anzug war ärmlich und hatte vielfältigen Schaden genommen, so daß die Polizei vermutete, er dürste der Classe derjenigen angehören, welche sich in unbescheidener Weise der Wohlthätigkeit der Stadtbewohner empfehlen. Nach den neuen Vorschriften wurde daher der arme Ankömmling aufgegriffen, und es fehlte wenig, so hätte er Rom alsogleich wieder verlassen müssen. Doch es gelang ihm, beim heil. Vater Audienz zu erhalten. Am 28. März früh wartete der arme Fremdling in den päpstlichen Vorzimmern; allein der ungewohnte Glanz und irgend eine körperliche Unbequemlichkeit machte auf ihn einen so heftigen Eindruck, daß er bald den Gebrauch der Sinne verlor und in Ohnmacht sank. Er ward weggetragen, und der heil. Vater hiervon in Kenntniß gesetzt. Der Patient erholte sich aber sehr schnell und konnte schon um 4 Uhr desselben Tages Er. Heiligkeit vorgestellt werden. Da ging alles sehr gut. Die ermutigende Freundlichkeit des Papsies nahm dem armen Manne alle Angst und gab ihm ein großes Vertrauen. Er sagte nun dem heil. Vater, er habe ihn als ein Knäblein (auf die angeordnete Weise) aus dem Wasser gerettet, und fügte bei, daß ihn sein zum Erwerbe unfähiges Greisenalter und eine unverforsgte Tochter bewogen hätten, Se. Heiligkeit auf dieses, sein größtes Verdienst aufmerksam zu machen. Der heil. Vater erinnerte sich an den Vorfall und bezeugte auf auffallende Weise seinen Dank, der hauptsächlich in Folgendem bestand: Er warf dem armen Guido einen reichlichen Monatsgehalt für die Lebensdauer, und für seine Tochter eine beträchtliche Summe zur Aussteuer aus, ließ demselben neue Kleider

anfertigen und schickte ihn so mit einem Empfehlungsschreiben an die gräfliche Familie Mastai in einem bequemen Wagen am 31. März nach Sinigaglia zurück.

Königreich beider Sicilien.

Palermo, den 28. Juni. Ihre Majestäten, der König und die Königin, sind in Begleitung ihrer k. k. Hoheiten, der Grafen v. Aquila und v. Trapani, von den südlichen Gewässern der Insel kommend, gestern Abends in dieser Hauptstadt angekommen.

Schw e i z.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 10. Juli schreibt: Vom Bodensee, 6. Juli. Das Consecrationsfest des ersten St. Gallischen Bischofs hat im Beiseyn von gewiß mehr als 20.000 Zuschauern Statt gefunden. Die Haltung des Volkes war eine vorerfliche, es schien wirklich von der Erhabenheit des Tages durchdrungen. Keine Unordnung, kein Unglücksfall störte die Feier. Einen wohlthätig versöhnenden Eindruck machten die Worte des neuen Bischofs Mirer, als er den ihm dargebrachten Toast erwiderte: „Sind wie (die Bürger des Consons nämlich) nicht alle einig im Glauben, so wollen wir doch alle einig seyn in der Liebe.“ — Der Schicksalplan für das eidgenössische Freischießen in Glarus ist unter der Presse und wird im mindesten die Summe von 50.000 Fr. ausweisen.

Bern. Der Regierungsrath hat sich gegen die Gründung einer katholisch-theologischen Facultät an der Berner Hochschule entschieden. Dagegen sollen die Unterhandlungen mit Solothurn, Aargau, Baselland zc. wegen Errichtung von katholischen Lehrstühlen in Solothurn wieder aufgenommen werden.

Belgien.

Brüssel, 9. Juli. Der König wird, wie die „Independance“ meldet, übermorgen nach Paris reisen. Ueber die Dauer seines dortigen Aufenthaltes soll noch nichts bestimmt seyn.

F r a n k r e i c h.

Paris, 7. Juli. Die Herzogin von Orleans ist gestern mit ihren Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres, und in Gesellschaft der verwitweten Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin von Neuilly nach Schloß Eu abgereist. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben vorgestern Abends in dem Park von Minimes zu Vincennes der Artillerie zu Ehren und zur Einweihung der neuen Werke des dortigen Polygons ein überaus glänzendes Fest veranstaltet. Ungefähr 3000 Einladungen waren ergangen und die ganze königl. Familie, so wie Marie Christine, der General Narvaez und andere vornehme Gäste dabei anwesend. Man tanzte und speiste unter Zelten und in Schweizerhäusern, die für dieß Fest errichtet waren.

Bou-Maza besichtigt nunmehr in bürgerlicher Kleidung alle Merkwürdigkeiten der Hauptstadt; nur die türkische Mütze mahnt noch an seinen Ursprung. Sein Gefolge be-

fehlt aus dem Spahiscittmeister und Dolmetsch, Richard, und aus einem Gensdarmen.

Die Berichte aus den Provinzen über den Stand der Feldfrüchte lauten sehr befriedigend. Die Kartoffelernte verspricht ebenfalls reichen Ertrag.

Das letzte Packerboot aus Algier hat mehrere angefehene Araber nach Marseille gebracht, unter ihnen Si Hamada Ben Salal, Kais von Tlemsen, Si Brakam, Kalifa von Mascara und Andere, die hohe Aemter unter der französischen Regierung bekleiden. Sie sind vom Herrn Rousseau, einem Officier der Spahie, begleitet, der ihren Dolmetscher macht, und der Zweck der Reise ist, die Früchte und Werke der europäischen Civilisation kennen zu lernen. Auch haben sie den Wunsch ausgesprochen, dem Könige und der königl. Familie vorgestellt zu werden, um ihnen persönlich Versicherungen ihrer Treue zu geben.

Portugal.

Das Dampfschiff „Jupiter“ bringt Nachrichten aus Lissabon v. 29. und Porto v. 30. Juni. Sie melden, wie schon bekannt, daß die Junta von Porto die Stadt den Spaniern übergeben und, daß der spanische General Concha am 30. Mittags, in Gemäßheit einer, wie es scheint mit ihm und Sir Thomas Maitland abgeschlossenen Uebereinkunft, an der Spitze seiner Division in Porto eingezogen ist. Die Mitglieder der Junta scheinen vorher die Stadt verlassen zu haben; ihre Officiere behalten ihre Pferde und Degen und bekommen Pässe nach ihrer Heimath. Das Castell da Fos war von englischen Marine- truppen besetzt, und der aus demselben befreite Herzog von Terceira, Gouverneur von Porto geworden. Die Truppen der Junta hatten bei der Uebergabe Munition nur noch für einen Tag und die Kriegscasse war leer; nichts desto- weniger weigerten sie sich beharrlich, sich dem Marschall Saldanha zu ergeben, mit dessen Truppen noch am Tage vor der Uebergabe ein Scharmügel Statt fand. Mit Concha scheint die Junta von Anfang an auf dem besten Fuße gestanden zu haben. Dagegen ist die Erbitterung der portugiesischen Royalisten gegen die Anhänger der Junta so lebhaft, daß auf die Truppen der Letzteren selbst nach der Uebergabe von Senen gefeuert worden seyn soll.

Großbritannien und Irland.

Der „Dester. Beobachter“ vom 14. Juli meldet aus London vom 6. d. M.: Die feierliche Einführung des Prinzen Albert, als Kanzler der Universität Cambridge, ging gestern Nachmittags im Beiseyn der Königin, welche bei ihrer Ankunft im Collegiumsgebäude von den Universitätsbehörden empfangen ward, in der großen Halle vor sich. Prinz Waldemar, der Herzog von Wellington, die Bischöfe von London und von Oxford u. begleiteten die Königin, welche ihren Platz auf dem für sie errichteten Throne einnahm. Der Kanzler und die Universitätsbehörden traten nun ein und ersterer hielt eine Anrede an die Königin, worin er Namens der Universität für den zweiten Besuch dankte, womit dieselbe von der Monarchin be-

ehrt war. Nachdem die Königin eine huldvolle Antwort ertheilt hatte, wurden ihr durch den Kanzler die Universitätsbehörden und Senatsmitglieder vorgestellt. Eine Stunde später begab sich der Prinz-Kanzler nach dem Senats- hause, um Grade zu verleihen. Als er schon eine halbe Stunde damit sich beschäftigt hatte, erschien die Königin und nahm auf dem für sie errichteten Throne Platz. Nachdem der Kanzler die Promotionen vorgenommen hatte, hielt ein Professor die übliche lateinische Rede, deren un- endliche Länge das großentheils aus Damen und anderen Nichtlateinern bestehende Publicum bei der großen Hitze in dem gedrängt vollen Saale schrecklich ermüdete. Ein nach der ersten halben Stunde sich erhebendes Zischen wurde durch Schweigenrufe erstickt; als jedoch abermals eine Viertelstunde verging, ohne daß der Redner endigen zu wollen schien, gaben die Damen Zeichen der Ungeduld und die Säher geriethen in lebhafteste Bewegung. Allgemeines Pfeifen und Zischen erfolgte, was jedoch den Redner nicht abhielt, seine Zuhörer noch eine Viertelstunde lang zu foltern. Alles athmete wieder auf, als er seinen Glückwunsch und Complimentirungsvortrag an den Kanzler und die Königin endlich schloß. Der Kanzler verlieh nun noch mehrere Grade honoris causa, worauf er mit der Königin nach dem Trinity-Collegium zurückfuhr. Abends nahmen die Königin und der Kanzler mit dem Vizekanzler und ihrer Begleitung in der Katharinenhalle das Diner ein. Die Würde eines Doctors der Rechte erhielten honoris causa der Prinz Waldemar von Preußen, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Peter von Oldenburg, Fürst von Löwenstein, Herr van de Weyer, Lord Spencer und Lord Abercorn.

London, 7. Juli: Ihre Majestät, die Königin, verweilt noch in Cambridge. Sie wohnte vorgestern Abends mit dem Prinzen Albert und ihrer Begleitung einem großen Concert, dem ein prächtiges Feuerwerk folgte, so wie gestern dem Vortrage der Preisgedichte und der Preisvertheilung an die Sieger im Senatehause, bei. Nach der musikalischen Aufführung der trefflich componirten Installationsode, welche William Wordsworth zum Verfasser hat, und darauf folgendem Frühstück besuchte Prinz Albert als Kanzler die verschiedenen Collegiatsgebäude und führte sodann die Königin zu dem in den Gärten des Downings- collegiums veranstalteten Blumensesse, welches 10.000 Personen versammelte und mit einer Blumenaustellung verbunden war. Gegen Abend stieg der ältere Green in einem Ballon auf, und den Schluß des Tages machte ein glänzendes Bankett, welches die Behörden und Angehörigen der Universität veranstaltet hatten. Lord John Russell ist gestern auch nach Cambridge abgegangen. Es befinden sich daselbst im Gefolge der Königin außerdem noch der Herzog von Wellington, Sir R. Peel, die Bischöfe von London, Oxford, Lincoln und Durham, der Herzog von Norfolk, Graf Spencer und viele andere Notabilitäten.

London, 8. Juli Morgens. Die Königin und Prinz Albert sind gestern Nachmittags 5 Uhr von Cambridge

nach London zurückgekehrt. Der „Morning Herald“ erzählt: „Sie Harry Smith, der „Held von Almal,“ war in Cambridge der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Als Prinz Waldemar von Preußen ihn auf dem großen Hofe des Dreifaltigkeits-Collegiums bemerkte, als er eben mit Ihrer Majestät Cordege nach dem Senatshause fuhr, sprang er aus dem Wagen und umarmte ihn mit enthusiastischer Wärme, zur großen Freude der herumstehenden Tausende, welche diesen Gefühlsausbruch des jungen Fürsten mit lautem Beifall begrüßten.“

Griechenland.

Der „Osservatore Triestino“ enthält folgende Nachrichten aus Griechenland: „Die uns mit dem Postdampfboote des österreichischen Lloyd zukommenden Zeitungen aus Athen reichen bis zum 30. Juni. Sie beschäftigen sich durchgehends mit den Wahlen, welche zu Gunsten des Ministeriums Koletti auszufallen scheinen. Dieser Minister und seine Anhänger sind nämlich zu Athen und Syra und an den meisten Orten mit großer Mehrheit zu Deputirten gewählt worden, während, wie der „Moniteur Grec“ sich äußert, Maurocordato und Metaxa Gefahr laufen, gar keinen Sitz in der Wahlkammer zu erhalten. Die Universität von Athen hat den Professor Ekinas zu ihrem Repräsentanten gewählt. Die Oppositionsblätter dagegen, darunter der „Courrier Grec“, beschuldigen die Regierung des ungesetzlichen Verfahrens bei den Wahlen, und insbesondere darüber, daß General Kriezotis, dessen Macht man auf der Insel Euböa fürchtete, in Haft behalten wurde, und daß man den Theodor Grivas verfolgt habe, welcher anfänglich mit seinen Palikaren der Regierung Widerstand geleistet, zuletzt aber sich nach der Insel Santa Maura unter brittischen Schutz gestellt habe.“

Nach einer Correspondenz der „Carlsruher Zeitung“ von der Donau dürfte die griechisch-türkische Frage folgende Lösung erhalten: Hr. Mussurus würde nach Athen zurück kehren, nachdem König Otto zuvor ein denselben einladendes Entschuldigungsschreiben an den Sultan gerichtet haben werde; die Pforte ihrerseits sey bewogen worden, ihren Gesandten, nachdem die Entschuldigung (Einladung) erfolgt sey, den ersten Besuch bei dem Premierminister machen zu lassen.

Donaufürstenthümer.

Ein Correspondent der „Allg. Zeitung“ schreibt dieser aus Draviza vom 30. Juni: Eben vor einigen Tagen kehrte ich von einer dreimonatlichen Reise ins Innere von Serbien zurück. Ich war so glücklich, mich einer von der Regierung dieses Landes ausgesendeten geognostischen Commission anschließen zu können, und auf diese Weise unter den begünstigendsten Verhältnissen die Innenseiten eines Landes kennen zu lernen, wie es bis jetzt vielleicht nur wenigen glückte. Ein österreichischer Hütenbeamter im Fach der Technik wurde durch einen serbischen Berginge-

nieur und landesüblicherweise fast ununterbrochen durch die betreffenden Bezirksbeamten nach allen jenen Punkten hin begleitet, wo seiner Zeit der geniale Bergmann, Freiherr v. Herder, die Spuren altserbischen Bergbaues aufgesucht, näher betrachtet und zu öffentlicher Kenntniß gebracht hatte. Die serbische Regierung, welche bis jetzt dessen kurze Reiseberichte drucken ließ, und noch dessen ganzes Werk aus seinem Nachlaß erwartet, beabsichtigt nunmehr ernstlichen Sinnes die Eröffnung von 1 — 2 Bergwerken. Das Wo und Wie sollte wohl jetzt durch das Gutachten dessen bestimmt werden, der so eben seine Reise beendete. Es ist kaum anzunehmen, daß derselbe andere Ansichten darüber äußern dürfte, als Herder sie hatte, dessen Ideen und Angaben überall genau begründet gefunden wurden. Herder lernte zudem noch andere Landesheile kennen, die diesmal aus Mangel an Zeit umgangen werden mußten. Nachdem überhaupt eine genauere weitere geognostische Untersuchung nicht mehr nöthig war, richtete die jetzige Commission ihr Augenmerk mehr auf Umstände, die hauptsächlich bei Eröffnung von Bergwerken und bei Errichtung von Hütten und Arbeiter-Colonien von Belang sind, wie Wassergefälle, Waldungen, Feldgründe, Wege und Straßen. Da Eisenwerke, des gemeinnützigsten Verbrauchs, ihrer Erzeugnisse wegen stets die wohlangelegtesten sind, so dürfte auch die serbische Regierung wohl zuerst die Anlage von solchen in Betracht ziehen und hiezu vielleicht die alten Werke Budna glava (Eisenkopf) an der Schascha im östlichen Theile und am Rudnik, mehr im Herz des Landes gelegen, auserkennen. Besonders ist es letzteres, wo bereits wegen Anlegung einer Bergstraße Rücksicht auf einen freier gelegenen Platz beim Dorfe Maidan genommen wurde. Von hier aus geht auch eine gebaute Straße an der Despotowiza hinab in das breite und bevölkerte Thal der serbischen Morawa in den Gegenden von Tschatschal und Karanowah.

Moldau.

Aus Jassy erfährt man, daß die Regierung ein Decret erlassen, wodurch den moldauischen Güterbesitzern und Bauern die Veräußerung der noch vorhandenen Kornvorräthe verboten wird. In der Moldau sowohl als in der Wallachei zeigen sich heutzutage so zahlreiche Heuschreckenschwärme, daß man die größten Besorgnisse wegen der Ernte daraus schöpfen soll. Die Hornviehseuche in der Wallachei, obwohl sie keine bedeutenden Vorschritte macht, soll die Befürchtungen vermehren. — Aus Belgrad schreibt man, daß der serbische Kapukiaja zu Constantinopel, Hr. Arseniewitsch, abberufen, und an seiner Stelle Herr Nicolaejewitsch ernannt worden sey. Herr Danilewsky soll sich jeder Einflusnahme auf diese Ernennung enthalten haben.

Amerika.

Der „Eölter Zeitung“ ist die Nachricht zugegangen, daß sich gegenwärtig eine nord-amerikanische Gesellschaft bilde, um eine Dampfschiff-Fahrtverbindung zwischen Mexico und Deutschland oder Antwerpen herzustellen; wahrscheinlich wird man Vera-Cruz zum mexicanischen Haupt- Stapelplatz machen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 16. Juli 1847.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	106 9/16
detto ditto „ 2 1/2 „ (in G.M.)	55
detto ditto „ 1 „ (in G.M.)	25
Darl. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	306 1/4
Wiener Stadt-Banco-Obligation zu 2 1/2 pCt.	65
Obligationen der Stände	Aerar. Domeil. (G.M.) (G.M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Amtes	{ zu 3 pCt. — — zu 2 1/2 „ — — zu 2 1/4 „ — — zu 2 „ — — zu 1 3/4 „ — —
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	615 fl. in G. M.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 17. Juli 1847:

47. 82. 83. 11. 14.

Die nächste Ziehung wird am 28. Juli 1847 in Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise.

in Laibach am 17. Juli 1847.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen	Weizen	fl.	fr.
—	Kukuruz	—	—
—	Halbfrucht	—	—
—	Korn	—	—
—	Gerste	3	22
—	Hirse	3	43
—	Heiden	4	2
—	Hafer	2	12 1/2

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 16. Juli 1847.

Hr. Joh. Guilhaumez, Wessler, — u. Hr. Joh. Kurzrock, Sub. Secretär; beide von Triest nach Graz.
— Hr. J. E. v. Ecten, Dr. der Medicin; — Hr. Schirkoß, Gutsbesitzer; — Hr. Stephan Sarkas v. Köb, Stahlrichter, — u. Hr. Math. Fletcher, Ingenieur; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Eman. Stmayer, Handelsm., nach Wien. — Hr. Gustav Beraudz Rentier; — Hr. Christ. v. Schreiber; — Hr. Ladisl. Weiß, — u. Hr. Turibias Pongraf, Comitars-Gerichtstafelbesitzer; alle 4 von Triest nach Cilli. — Hr. Hermenegild v. Francesconi, k. k. Hofrath und General-Director der Staatseisenbahnen, von Mailand. — Hr. Alois Ritter Call v. Rosenburg, k. k. General-Polizei-Director in Venedig, von Robitsch nach Venedig. — Hr. Adolf Kreil, Auscultant, von Cilli nach Triest.

Den 17. Hr. Carl Richter, Historienmaler; — Hr. Mich. Kaczkovsky, Cameralrath, — u. Hr. Ernst Chauveau, Erzieher; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Nicolaus Mugna, Tribunal-Secretär, von Triest

(3. Laib. Zeit. Nr. 86 v. 20. Juli 1847.)

nach Wien. — Hr. Simon Angenkoff, Capitän, von Venedig nach Wien.

Den 18. Hr. Casar Cambiagio, Großhändler, nach Triest. — Hr. Franz Graf Szavary, — u. Hr. Mich. Stenziger, k. k. Regierungs-Registrant; beide von Triest nach Wien — Hr. Carl Bardeau; — Hr. Dimitrovich; beide Handelsleute; — Hr. Carl Wathelt, k. k. priv. Tuchfabrikant, — und Hr. Edl. von Rosmini, Dr. der Rechte, sammt Familie; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Sigm. Kohen, Privat, von Wien nach Fiume. — Hr. Ritter v. Semianowski, k. k. n. ö. Regierungs-Concipist, von Wien nach Venedig. — Hr. Franz Pann, k. k. Oberlieut. u. Gerichtstafel-Assessor, von Agram nach Venedig. — Hr. Alois Graf Mocenigo, k. k. Kämmerer u. Legationsrath, von Baden nach Venedig.

3. 1193. (3)

Den 20. d. M. werden im Hause Nr. 237 am Hauptplatz im dritten Stocke vorwärts, zu den gewöhnlichen Amtsstunden verschiedene polit. Zimmereinrichtungstücke, als Bettstätten, Häng- und Schublackästen, Tische, Divans, ein großer Wandspiegel etc. etc., dann Küchen- und anderes Hausgeräthe, im Versteigerungswege veräußert werden.

3. 1146. (3)

Wohnung zu vermieten.

In der St. Peters-Vorstadt Nr. 90 sind mehrere Wohnungen zu vergeben, worüber das Nähere beim Haus-Eigenthümer zu erfahren ist.

Musikalische Anzeigen.

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR** in Laibach ist zu haben:

Strauß, Johann: Bouquets; Walzer zur Erinnerung an Troppau, für das Pianoforte, 45 kr.

Derselbe: Ländlich, sittlich; Walzer (im Ländlerstyle), für das Pianoforte, 45 kr.

Derselbe: Herz = Töne; Walzer für das Pianoforte, 45 kr.

3. 1218. (1)

So eben ist erschienen und bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR

in Laibach zu haben:

Bibliothek

wohlfeiler

Unterhaltungsschriften, für alle Stände

Wien und Leipzig 1847.

Erster Band: Berthold von Aarburg; Zweiter
Band: Astrubal der Löwenkopf; Dritter Band:
Jaroslans von Königsgab.

Diese drei Bände kosten 1 fl. 30 kr.
Die Bibliothek wird fortgesetzt und kann im
Pränumerationswege bezogen werden.

Ferner ist daselbst zu haben:

**Die Sprache der Blumen und deren
Deutung.** Neueste vollständige Sammlung, her-
ausgegeben von Julius 2te, mit einem pro-
faischen Theile vermehrte Auflage.

Wien und Leipzig. 20 kr.

3. 1185. (3)

Bei G. Gerold u. Sohn, Buchhändler in
Wien, ist so eben erschienen, und bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR

in Laibach zu haben:

Lehr- und Handbuch

der

A r i t h m e t i k.

Auf höchsten Befehl

Seiner kais. Hoheit, des durchlauchtigsten
H e r r n

Erzherzogs Johann,

Feldmarschalls und General-Genie-Directors,
für den

Unterricht an der k. k. Ingenieur-
Academie

i n W i e n

verfaßt

gleichzeitig für das Selbststudium

eingerrichtet und herausgegeben

von

Dr. Alexander Morgante,

k. k. Capitän-Lieutenant im Ingenieur-Corps, Pro-
fessor an der k. k. Ingenieur-Academie in Wien.

Wien 1847.

gr. 8. In Umschlag brosch. Preis: 2 fl. 30 kr. C. M.

Der Werth und die Gediegenheit dieses eben
erschienenen Werkes ist schon dadurch hinlänglich ver-
bürgt, daß es vermöge höchsten Befehls Seiner
kaiserlichen Hoheit, des durchlauchtigsten
Herrn General-Genie-Directors, Erz-
herzogs **Johann**, seit einigen Jahren als Lehr-
buch an der berühmten k. k. Ingenieur-Academie zu
Wien eingeführt ist, und sich als solches bereits auf's
beste bewährt hat.

Theorie und Methodik des Wasserheilverfahrens.

als

Grundlage einer speciellen Wasser-
heillehre

in

Aufforderung des Vereines für rationale Aus-
bildung der Wasserheilkunde in Böhmen,
v e r f a ß t

von

Hartwig Weiskopf,

practischem Arzte und Mitgliede des genannten Vereines.
gr. 8. Wien 1847.

In Umschlag brosch. Preis: 1 fl. 20 kr. C. M.

3. 1219. (1)

Wohlfeile Bibliothek!

à Band mit Kupfer nur 30 kr. C. M.
So eben erscheint in Leipzig und Wien ganz neu, u ist bei

GEORG LERCHER,

Buchhändler, in Laibach zu haben:

B i b l i o t h e k

wohlfeiler Unterhaltungsschriften für alle
Stände.

Erster bis dritter Band sind sogleich zu haben;
alle 14 Tage erscheint ein Band als Folge; jeder Band
hübsch ausgestattet mit einem Titelkupfer versehen, kostet
nur 30 kr. C. M.

- I.** Band enthält: **Berthold von Aarburg, oder
die Schauderthat in der Todtengruft.**
- II.** Band. **Astrubal der Löwenkopf, oder die
Niesenschlacht bei Wiener-Neustadt.**
- III.** Band: **Jaroslans v. Königsgab, oder:
die Todesbrüder auf Schreckenstein.**

Das p. p. Lesepublikum erhält durch diese Samm-
lung eine gewiß sehr billige und unterhaltende, leicht
verständliche Lectüre; der Preis ist so billig gestellt, daß
selbst der Wenig-Bemittelte sich selbe leicht anzuschaffen
im Stande ist. Die Fortsetzung geschieht rasch und ohne
Unterbrechung. Den Inhalt sollen Romane und No-
velles aus der Vorzeit, so wie aus der Gegenwart bil-
den, kurz, eine Abwechslung herrschen, damit dem viel-
seitigen Geschmack der Lesewelt entsprochen wird.

Leipzig und Wien-Ende Juni 1847.

J. St. v. Hirschfeld's
Verlagsbuchhandlung.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1227. (1)

Nr. 525.

Straßenbau = Licitations = Kundmachung.

Vom gefertigten Straßenbau = Commissariate wird zu Folge Verordnung der löblichen k. k. Landesbau = Direction vom 7. Juli l. J., Z. 2396, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit Decret der hohen k. k. Landesstelle d. d. 3. Juli d. J., Z. 12/485, die Reconstruction der Sadnik = Brücke an der Fiumaner = Straße, zwischen Distanzzeichen 0/10 — 11, in dem buchhalterisch richtiggestellten Kostenbetrage von 1621 fl. 54 kr. C. M. bewilliget worden sey. Ueber diesen Baugesegenstand wird die Minuendo = Versteigerung bei dem löblichen k. k. Bezirks = Commissariate zu Adelsberg auf den 26. Juli l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß der Bauplan, die Baubeschreibung und die Versteigerungsbedingnisse, welche den Licitationstheilnehmern den baren Erlag des 5 % Badiums, dem Ersteher aber die Leistung der 10 % Caution, und eine einjährige Haftungszeit vorschreiben, vorläufig hierorts, am Licitationstage hingegen bei dem genannten Bezirkscommissariate eingesehen werden können. — Schriftliche Offerte werden nur dann angenommen, wenn sie der Vorschrift und den Bedingnissen gemäß verfaßt sind, überdieß das ausbedungene Badium enthalten, und noch vor dem Beginne der Versteigerung einlangen. — K. K. Straßen = Commissariat. Adelsberg am 15. Juli 1847.

3. 1228. (1)

Nr. 2743/746.

Hausmeisters = Dienst.

Bei dem k. k. Hauptzoll = und Gefällen = Oberamte zu Laibach kommt mit Michaeli d. J. der Hausmeisters = Dienst in Erledigung. — Mit diesem Dienste ist der Genuß einer Natural = Wohnung im k. k. Hauptzollamtsgebäude verbunden; demjenigen, der das Heizen der Ofen, und andere mindere Dienste im Amtsgebäude zu besorgen geneigt und dazu geeignet wäre, könnte dafür nebstbei eine jährliche Remuneration von sechzig Gulden zugesichert werden. Dieses wird mit dem Bedeuten hiermit bekannt gemacht, daß die allfälligen Bewerber ihr Ansuchen bis 6. August d. J. hieramts einzubringen, und über ihre bisherige Dienstleistung und makellose Moralität mit Documenten sich auszuweisen haben. — K. K. Hauptzoll = und Gefällen = Oberamt. — Laibach am 16. Juli 1847.

(3. Intell. Bl. Nr. 86 v. 20. Juli 1847.)

3. 1225. (1)

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des zu Zayer am 3. April 1847 verstorbenen Andrá Rosmann Ansprüche zu haben vermeinen, haben selbe bei der, auf den 11. August l. J. Früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Tagsatzung um so gewisser rechtsgeltend darzuthun, als sie sich widrigens die Folgen des §. 814 allg. b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach's am 27. Mai 1847.

Er. 1213. (1)

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: daß in der Executionssache des Georg Jamscheg von Gorizhiza, wider Anton Kruschnik von Salloch, wegen aus dem Urtheile ddo. 20. Mai 1846, Z. 1509, schuldigen 30 fl. c. s. c., in die öffentliche Feilbietung der dem Executen gehörigen, zu Salloch gelegenen, der Spitalsgült Stein sub Rect. Nr. 40, Urb. Nr. 132 dienstbaren Kaimine auf den 16. August, den 16. September und den 16. October l. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr, in loco der Realität bestimmt worden seyen, wobei die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll kann täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 17. Juni 1847.

3. 1216. (1)

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird bekannt gemacht: daß in der Executionssache des Georg Sichert von Mauniz, als Cessionär des Gregor Jurza, wider Nicolaus Dolles von Landoll, wegen, aus dem Vergleiche ddo. 17. Mai 1844, Z. 108, schuldigen 517 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, der Pfarrgült Hrenoviz sub Rect. Nr. 9 zinsbaren Ganzhube gewilliget, und zur Bornahme die Termine auf den 12. Juni, den 12. Juli und auf den 11. August l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr, in loco der Realität, mit dem Beisatze bestimmt worden seyen, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe pr. 5474 fl. hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

K. K. Bez. Gericht Senofetsch am 12. Juli 1847.

Anmerkung: Bei der am 12. Juni und der am 12. Juli l. J. abgehaltenen ersten und zweiten Feilbietung sind keine Kaufsußigen erschienen, daher zu der auf den 11. August l. J. bearaumten dritten geschritten wird.

3. 1222. (1)

Jemand, welcher alle Justiz- und politischen Landamtszweige, wie auch die grundobrigkeitlichen Verwaltungsbücher zu besorgen fähig und befugt, und insbesondere dem rentämlichen Rechnungsfache vollkommen gewachsen, nicht minder als Rechtskündiger das Grundbuchsammt zu verwalten, neue Grundbücher zu errichten, und die bestehenden, jedoch mangelhaften, gefeßlich zu ordnen, Rechnungen, was immer für Gegenstände betreffend, zu verfassen und zu revidiren, auch Unterthans-Liquidationen vorzunehmen geeignet ist, bietet seine Dienste an. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Dr. Oblak, Hof- und Gerichtsadvocat in Laibach, sowohl mündlich als schriftlich, daher man sich mit frankirten Briefen an ihn wenden wolle.

3. 1226. (1)

Chinesischer schwarzer Stiefellack, sowohl für Stiefel und Damenschuhe, als auch für Riemenzeug, Kappenschirme, Präsentirteller etc. anwendbar, ertheilt diesen Gegenständen nach einmaligem Austragen mittelst eines Schwammes oder Haarpinzels, bei dem tiefsten Schwarz den schönsten Glanz, welcher sich durch längere Zeit erhält und bloß täglich vom Staub befreit werden darf, ist dem Leder nahrhaft, welches nicht brüchig, dagegen durch diesen Lack auch wasserdicht wird.

Obiger Lack von mehreren Farben, für Zimmer-Möbeln, Parqueten u. s. w. geeignet, wobei

3. 1236. (1)

K u n d m a c h u n g.

Die zweite Verlosung

des hochfürstlich

Windischgrätz'schen Anlehens

von Zwei Millionen Gulden C. M.

erfolgt am 1. December 1847.

Dießfällige Partial-Lose werden zum billigsten Course verkauft und eingekauft, durch das Großhandlungshaus **D. Zinner & Comp.** in Wien, so wie durch dessen Agenten in Laibach, den Handelsmann

Joh. Ev. Wutscher.

das lästige und zeitraubende Poliren und Bürsten erspart wird, indem diese Gegenstände durch einmaliges Austragen einen schönen, dauerhaften Glanz erhalten, schützt auch vor dem Wurm und Motten, verbreitet einen guten Geruch und kostet die **Settelbouteille 20 Kr.**

Feiner ist beim Unterzeichneten schönes und dauerhaftes **Lackpapier** von allen Farben und dem schönsten Glanz, wie auch in Kurzem schönes grünes Pergament zu bekommen. **Alcis Hoffmann.**

3. 1189. (3)

Anzeige.

Um dem Wunsche der P. T. Damen zu entsprechen, wird, vom 17. Juli angefangen, alle Tage das kalte Bad von früh 10 Uhr bis Nachmittag 1 Uhr reservirt bleiben.

 Gleichzeitig wird eröffnet, daß an Sonn- u. Feiertagen Nachmittags kein Bad offen gehalten wird.

Koschier.